





# ***Freiflächen- und Spielplatzkonzept***

## ***Siedlungsgenossenschaft Sennige Hof***

Allgemein  
Freizeitverhalten  
Evaluation  
Vorgehen  
Bewertungskriterien  
Ausblick

---

# Allgemeines

- **Unsere Visionen**

**Beinahe alle unsere 11 Siedlungen verfügen über grosse Freiflächen, nutzen wir sie!**

**Nicht nur Kleinkinder sondern alle, junge und ältere Bewohner/Innen sollen davon profitieren.**

**Dies bedeutet gegenseitige Akzeptanz und Toleranz.**

**Die Freiflächen sollen miteinander vernetzt werden, sodass alle ihren speziellen „Spielplatz“ finden können.**

# Unterschiedliche Alter = unterschiedliches Freizeitverhalten

Wir unterscheiden grundsätzlich vier Kategorien von Spielplätzen

- Die Kleinkinderspielplätze
- Die Kinderspielplätze
- Die Jugendplätze
- Die „Spielplätze“ für Erwachsene
- und die Sportplätze

# Unterschiedliche Alter = unterschiedliches Freizeitverhalten

- Die **Kleinkinderspielplätze** liegen wenn möglich nahe bei den Mehrfamilienhäusern. Zum Vorteil der Aufsichtspersonen, die mit den Kleinkindern keine langen Wege zwischen Wohnung und Spielfläche zurücklegen müssen.
- Bei Reiheneinfamilienhäusern entwickelt sich das spielerische Umfeld mehrheitlich im engsten Umfeld der Vorgärten, immer im gegenseitigen Blickkontakt mit der Mutter oder Bezugsperson. Hier ist es daher unsererseits nicht zwingend viele Kleinkinderspielplätze anzubieten.



# Unterschiedliche Alter = unterschiedliches Freizeitverhalten

- Die **Kinderspielplätze** sind eher zentral in den Siedlungen positioniert. Hier läuft es tagsüber „RUND“.
- Die Distanz zur Bezugsperson wird grösser, unter den Kindern entwickeln sich feste Gruppenbildungen – man geht zusammen. Der Bewegungsdrang ist sehr gross.







# Unterschiedliche Alter = unterschiedliches Freizeitverhalten

- Die **Jugendplätze**, welche explizit für Jugendliche konzipiert sind, dienen einerseits als Rückzugsorte, andererseits handelt es sich um Standorte von Spielgeräten für „Grössere“.





## Unterschiedliche Alter = unterschiedliches Freizeitverhalten

- „**Spielplätze**“ für Erwachsene werden laut der Mieterumfrage von vielen Mieterinnen und Mietern gewünscht. Besonders Boule-/Pétanque-Flächen, Schachspiele oder Mühlespiel-Plätze waren in dieser Umfrage Favoriten.
- Ruhe und Erholungsräume, Hecken und Sitzbänke sind hier ebenso erwünscht.

# Unterschiedliche Alter = unterschiedliches Freizeitverhalten

- Die **Sportplätze** sind für beinahe alle Altersgruppen gedacht. Hier gilt es um so mehr sich gegenseitig zu respektieren und abzusprechen.
- In einzelnen Siedlungsbereichen haben wir Sportgeräte, ja Sportplätze bis zu Fussballfeldern. Natürlich sind solche Angebote, schon aus Platzgründen beschränkt.



# Evaluation

- Wir haben uns intensiv auf dem riesigen Markt für Aussenflächen-Spielgeräte umgesehen.
- Wir haben uns mit den Spielplatzverantwortlichen und Grün- und Freiflächenverantwortlichen der Stadt Zürich auseinandergesetzt.
- Wir haben uns über die vielen Sicherheitsvorschriften informiert, ebenfalls über die heute periodisch vorgeschriebenen durchzuführenden Sicherheitskontrollen.
- Wir haben uns über die Entwicklung von Spielplätzen aus verschiedener Sicht informieren lassen.
- Wir haben uns über die Erstellungskosten und ebenso wichtig über die Unterhaltskosten informiert.

# Vorgehen

- Wir wollen in allen unseren Siedlungen vergleichbare Spielplätze, die sich einzig durch die Struktur der Bewohnerschaft (z.B. Familien-/Alterswohnungen etc.) unterscheiden.
- Aus Kostengründen und bezüglich des Unterhalts werden wir uns auf wenige Herstellerfirmen und Produkte beschränken, die wir in allen Siedlungen anwenden werden.
- Anhand der Erfahrung von anderen Genossenschaften und der Stadt mussten wir vom Konzept der Elternräte und des Eigenbaus Abschied nehmen. Der Gesprächs- und Koordinationsaufwand wäre riesig und die Erfahrung zeigt leider, dass das anfängliche Interesse mit dem Heranwachsen der eigenen Kinder sich relativ rasch verändert.
- Derzeit erarbeiten für uns zehn Spielplatzfirmen für „Modellstandorte“ vergleichbare Spielplatzkonzepte.
- Ab Ende März werden wir diese sichten und bewerten können.

# Bewertungskriterien

- - Raumbildung
- - Aufenthaltsqualität
- - Gestaltung Integration Gelände Vegetation
- - Spielwert (nach Alters-Spielkategorien)
- - Besondere funktionale Anforderungen/Lösungen (z.B. Einbezug eines Lüftungsschachtes etc.)
- - Verschleiss (was nicht heissen soll, dass es nicht bespielt werden darf)
- - Sicherheit (Die Aufsichtspflicht der Eltern wird vorausgesetzt)
- - Unterhaltsaufwand
- - Preis / Mengenpreis

# Zu berücksichtigen

- Kinder wachsen – wir können nicht vor jedes Haus, in jeden Hof für alle Alterskategorien Spielgeräte platzieren.
- Die meisten Spielgeräte müssen schon aus Sicherheitsgründen fest verankert werden, haben also ein Fundament und sind daher immobil.
- Aus diesem Grund vernetzen wir die einzelnen Spielflächen zueinander.
- Daher erwarten wir von den Benutzern eine gewisse Mobilität und das Verständnis, dass wir nicht überall „Alles“ haben.
- Wir werden in praktisch allen Siedlungen vermehrt interne Wege, ja Rundwege ausbauen, die ein Zirkulieren innerhalb des Siedlungsgebietes ermöglicht.
- Diese Wege dienen auch der Sicherheit, dass die Kinder nicht in den gefährlichen Strassenbereich gehen müssen.
- In grösseren Siedlungen werden die internen Wege auch zum erholsamen Spazieren und damit zu Kontakten untereinander verhelfen.

# Ausblick

- Die Bewohnerinnen und Bewohner sollen die bestehenden Freiflächen aktiv nutzen können.
- Spielplätze sollen vernetzt, aber dezentral über die Siedlungen verteilt werden.
- Freiflächen und Spielplätze sind gerade bei älteren, kleinräumigen Wohnverhältnissen ein zusätzliches Angebot.
- Freiflächengestaltung und deren Nutzung durch Sie
- heisst = **Wohnqualität!**

# Schluss + Dank

- Auf ein friedliches gutes Zusammenleben
- Auf gegenseitige Rücksichtnahme
- Auf gegenseitige Toleranz und Akzeptanz

*Danke für Ihre Aufmerksamkeit*

